

**I.G.FARBEN-
INDUSTRIE
AKTIEN-
GESELLSCHAFT
FRANKFURT^{AM}MAIN**



1 9 2 9

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main.

Bericht

des Vorstandes und des Aufsichtsrates

über das

Geschäftsjahr 1929.

5. ordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 4. Juni 1930, vormittags 11 Uhr,

im Hotel Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz für 1929,
2. Gewinnverteilung,
3. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes,
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Aufsichtsrat.

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. CARL DUISBERG, Leverkusen, Vorsitzender,
Dr. WALTHER vom RATH, Cronberg (Taunus), erster stellvertretender Vorsitzender,
Professor Dr. CARL MÜLLER, München, zweiter stellvertretender Vorsitzender,
Dr. CARL von WEINBERG, Frankfurt a. M.-Niederrad, dritter stellvertretender Vorsitzender,
Geheimer Regierungsrat Dr. ADOLF HAEUSER, Frankfurt a. M.,
Dr. WILHELM FERDINAND KALLE, Frankfurt a. M.,
Staatssekretär z. D. Dr. ERNST von SIMSON, Berlin-Dahlem,
Geheimer Regierungsrat Dr. ARTHUR von WEINBERG, Frankfurt a. M.-Niederrad.

} Verwaltungsrat

Dr. AXEL AUBERT, Oslo,
Geheimer Hofrat Dr. GUSTAV AUFSCHLAGER,
Hamburg,
Dr. RICHARD BAYER, Leverkusen,
MORITZ Freiherr von BETHMANN, Frankfurt a. M.,
WALDEMAR von BÖTTINGER, Rittergutsbesitzer,
Schloß Arensdorf i. d. Neumark,
Dr. ADOLF von BRÜNING, außerordentl. Gesandter und
bevollmächtigter Minister, Montreux (Schweiz),
Dr. WALTER von BRÜNING, Polizeipräsident a. D.,
Semper a. Rügen,
Kommerzienrat LOTHAR BRUNCK, Kirchheimbolanden,
Dr. CARL LUDWIG DUISBERG, Berlin,
Geheimer Kommerzienrat OTTO FISCHER, Stuttgart,
BOTHO Freiherr von GAMP-MASSAUNEN, Massaunen
b. Schippenbeil (Ostpr.),
Geheimer Kommerzienrat Dr. LEO GANS, Frankfurt a. M.,
Geheimer Regierungsrat Professor Dr. FRITZ HABER,
Berlin-Dahlem,
Geheimer Kommerzienrat Dr. LOUIS HAGEN, Köln a. Rh.,
OTTO HAUCK, Bankier, Frankfurt a. M.,
Staatspräsident a. D., Professor Dr. HERMANN HUMMEL,
Berlin,
Kommerzienrat ADOLF KACHELEN, Stuttgart,
CLEMENS LAMMERS, Berlin-Charlottenburg,
Geheimer Kommerzienrat Dr. EDMUND TER MEER,
Ürdingen a. Rh.,
Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat Dr. WILHELM von
MEISTER, Regierungspräsident a. D., Bad Hom-
burg v. d. H.,

OTTO von MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Berlin,
Dr. ALFRED MERTON, Frankfurt a. M.,
Unterstaatssekretär a. D., Professor Dr. WICHARD von
MOELLENDORFF, Berlin-Schlachtensee,
Geheimer Kommerzienrat GUSTAV v. MÜLLER, Stuttgart,
WILHELM PELTZER, Fabrikant, Krefeld,
Konsul Dr. ARPAD PLESCH, Berlin,
JULIUS SCHARFF, Bad Liebenzell,
Graf RUTGER JAN EUGEN SCHIMMELPENNINCK,
Den Haag (Holland),
D. MAX von SCHINCKEL, Hamburg,
Dr. ROBERT E. SCHMIDT, Elberfeld,
Staatsminister Dr. FRIEDRICH SCHMIDT-OTT,
Exzellenz, Berlin-Steglitz,
Justizrat EMIL SCHNIEWIND, Köln a. Rh.,
Landgerichtsrat a. D. PAUL von SCHNITZLER,
Köln a. Rh.,
Geheimer Kommerzienrat Dr. RICHARD von
SCHNITZLER, Köln a. Rh.,
LEOPOLD Freiherr von SCHRENCK-NOTZING, Berlin,
RUDOLF Freiherr von SIMOLIN, Stuttgart,
Regierungspräsident a. D. Dr. OTTO von STEINMEISTER
Exzellenz, Frankfurt a. M.,
Dr. MAX M. WARBURG, Hamburg,
CARL WEIDMANN, Berlin-Steglitz,
WILLY ZWEIFFEL, Berlin-Charlottenburg.

Ferner auf Grund des Betriebsrätegesetzes:

GEORG BÜTTNER, Frankfurt a. M.,
OTTO SPARRE, Wiesdorf a. Rh.

Vorstand.

Vorstandsmitglieder:

Geheimer Kommerzienrat Professor Dr. CARL BOSCH,
Heidelberg, Vorsitzender,
Dr. ALFRED AMMELBURG, Frankfurt a. M.-Höchst,
Ministerialrat a. D. Dr. BERNHARD BUHL,
Frankfurt a. M.,
MAX COENEN, Berlin-Dahlem,
Justizrat OTTO DOERMER, Opladen,
Professor Dr. PAUL DUDEN, Frankfurt a. M.,
Kommerzienrat Dr. WILHELM GAUS,
Heidelberg,
Dr. WILFRID GREIF, Frankfurt a. M.-Höchst,
Dr. CARL HAGEMANN, Frankfurt a. M.,
Dr. KARL KREKELER, Köln-Mülheim,
Dr. HANS KÜHNE, Leverkusen,
Dr. WILHELM LOHÖFER, Berlin-Charlottenburg,
Dr. RUDOLF MANN, Leverkusen,
Dr. FRITZ TER MEER, Köln-Marienburg,
Professor Dr. KURT H. MEYER, Mannheim,
GEORG MOLNAR, Frankfurt a. M.,
Dr. KURT OPPENHEIM, Berlin-Wannsee,
Dr. GUSTAV PISTOR, Leipzig,
Professor Dr. ALBRECHT SCHMIDT, Frankfurt a. M.,
Geheimer Kommerzienrat Dr. HERMANN SCHMITZ,
Ludwigshafen a. Rh./Heidelberg,
Dr. GEORG von SCHNITZLER, Frankfurt a. M.,
HERMANN C. A. SEEBOHM, Bad Homburg v. d. H.,
Professor ERWIN SELCK, Luisenhof-Hohemark
b. Oberursel (Taunus),
Dr. HEINRICH SPECKETER, Frankfurt a. M.-Griesheim,
Kommerzienrat HERMANN WAIBEL, Wiesbaden,
Professor Dr. HERMANN WARMBOLD, Berlin-Dahlem,
EDUARD WEBER-ANDREAE, Frankfurt a. M.,
FRIEDRICH RICHARD WESKOTT, Opladen,
Dr. ERNST WISS, Oberursel (Taunus),
Dr. EMIL ZACHARIAS, Bitterfeld.

Stellvertretende Vorstandsmitglieder:

Dr. OTTO BONHOEFFER, Elberfeld,
Dr. ERNST BORSBACH, Bitterfeld,
Dr. MAX BRÜGGEMANN, Leverkusen,
Professor Dr. FRITZ CURSCHMANN, Wolfen
b. Bitterfeld,
Dr. ERICH DEHNEL, Neurössen b. Merseburg,
PAUL HAEFLIGER, Frankfurt a. M.,
Kommerzienrat Dr. LUDWIG HERMANN,
Frankfurt a. M.-Höchst,
Regierungsbaurat RICH. HILPERT, Leverkusen,
Dr. HEINRICH HÖRLEIN, Elberfeld,
WILHELM HOLM, Frankfurt a. M.,
Dr. CONSTANTIN JACOBI, Frankfurt a. M.-Griesheim,
Dr. AUGUST von KNIERIEM, Mannheim,
Dr. KARL KRAUCH, Ludwigshafen a. Rh.,
Reg.-B'meister Dr. ADOLF KRAUSS, Ludwigshafen a. Rh.,
WILHELM MÜHLEN, Frankfurt a. M.,
Dr. GERHARD OLLENDORFF, Wolfen b. Bitterfeld,
Dr. HEINRICH OSTER, Berlin-Charlottenburg,
CARL ROESCH, Frankfurt a. M.,
Dr. MARTIN ROHMER, Hofheim (Taunus),
Dr. OTTO SCHARF, Halle a. S.,
Dr. CHRISTIAN SCHNEIDER, Neurössen b. Merseburg.
Dr. OTTO SEIDEL, Ludwigshafen a. Rh.,
Dr. OTTO STANGE, Leverkusen,
HEINRICH van THIEL, Ürdingen a. Rh.,
Oberingenieur Dr. RICHARD TIEDTKE,
Frankfurt a. M.-Höchst,
Dr. HERMANN WAGNER, Bad Soden (Taunus),
Dr. HANS WALTHER, Leverkusen,
WILLIAM WEBER, Ludwigshafen a. Rh.,
LEOPOLD WIEGAND, Bad Homburg v. d. H.,
HANS EDUARD WOLFF, Frankfurt a. M.-Höchst.

Seit unserem letzten Bericht haben wir den Tod eines Mitgliedes des Verwaltungsrates und von zwei stellvertretenden Vorstandsmitgliedern zu beklagen.

Am 13. Januar 1930 verschied mitten heraus aus tätigstem Leben Herr Dr. ing. h. c. THEODOR PLIENINGER. Der Verstorbene war während nahezu eines Vierteljahrhunderts Führer und Leiter der früheren Chemischen Fabrik Griesheim Elektron. Seit Begründung der alten Interessengemeinschaft der deutschen Teerfarbenfabriken im Jahre 1916 gehörte er deren Gemeinschaftsrat und seit der Fusion dieser Werke in die heutige I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, deren Mitschöpfer er ist, dem Verwaltungsrat und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an. Als weitblickender und erfahrener Kaufmann, ausgestattet mit reichem Wissen und der Gabe, die Menschen für sich zu gewinnen und Gegensätze zu überbrücken, hat er es verstanden, der früheren Chemischen Fabrik Griesheim Elektron eine hervorragende Stellung innerhalb der deutschen chemischen Industrie zu schaffen. Nach deren Aufgehen in unsere Firma hat er seine ungewöhnliche Arbeitskraft, sein lebhaftes Interesse und seine ausgedehnten internationalen Beziehungen dem Werden und Wachsen unserer I. G. gewidmet, welcher er bis zu seinem letzten Lebenstage ein kluger und verständnisvoller Berater gewesen ist. Ein Vorbild war er aber nicht nur durch seine treue Pflichterfüllung sondern vor allem auch durch seine menschliche Güte und seine vornehme Gesinnung.

Am 30. Januar 1930 verschied nach langem Leiden unser stellvertretendes Vorstandsmitglied Herr Dr. RICHARD PHILIPPI. In vorbildlicher Pflichttreue und unermüdlicher Schaffenskraft hat er erfolgreich für die Firma Leopold Cassella & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. und seit 1925, nach seinem Übertritt in den Vorstand unserer Gesellschaft, für unser Unternehmen gewirkt. Sein kaufmännischer Weitblick und seine persönlich gewinnenden Eigenschaften sicherten ihm allgemeine Wertschätzung.

Am 2. April 1930 verschied nach längerem Leiden das stellvertretende Mitglied unseres Vorstandes Herr Dr. ALEXANDER NIEME. Er hat über 41 Jahre den früheren Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Leverkusen und später unserer I. G. angehört. Seine hervorragende Sachkenntnis und sein stets liebenswürdiges, verbindliches Wesen machten ihn zu einem besonders wertvollen Mitarbeiter.

Wir werden den verstorbenen Freunden stets ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand.

Bericht des Vorstandes.

Die im Jahre 1929 eingetretene rückläufige Bewegung in der Weltwirtschaft ist auch auf unser Unternehmen nicht ohne Einfluß geblieben. Ihre Auswirkung war auf den einzelnen Arbeitsgebieten zunächst verschieden, sie verstärkte sich aber allgemeiner im letzten Viertel des Jahres 1929 und im ersten Viertel des neuen Jahres. Seitdem sind jedoch Anzeichen einer langsamen Besserung zu bemerken. Vergewenwärtigt man sich die mannigfaltigen Schwierigkeiten des Krisenjahres 1929, so kann das Ergebnis der Betätigung unserer Gesellschaft als befriedigend bezeichnet werden; der Umsatz des Vorjahres wurde wieder erreicht.

Die Abschwächung der Weltkonjunktur hat auf dem **Farbengebiet** infolge der von uns getroffenen Verständigungen keine wesentlichen Veränderungen in den Gleichgewichtsverhältnissen zwischen den wichtigsten Erzeugergruppen gebracht. Dank der in den letzten Jahren durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen in Fabrikation und Verkauf sind die Ergebnisse unseres Farbengeschäfts ebenso günstig gewesen wie im Vorjahre, obwohl auch das Jahr 1929 von vielfach heftigen Konkurrenzkämpfen auf Teilgebieten nicht verschont geblieben ist. Der Ausbau unserer großen Sortimente wurde fortgesetzt und eine erhebliche Anzahl neuer und für die Praxis wertvoller **Farbstoffe** und **Färbereihilfsprodukte** in den Handel gebracht. Grundlegende Veränderungen in der Konsumrichtung sind nicht eingetreten; auf verschiedenen Gebieten sind im letzten Jahre erhebliche technische Fortschritte erzielt worden.

Im neuen Jahre wird mit einem Aufleben des Verbrauchs insofern gerechnet, als die Mode sich dunkleren Nuancen zuzuwenden scheint und damit größere Farbstoffbestellungen von der für uns als Abnehmer in erster Linie in Betracht kommenden Textilindustrie zu erwarten sind. Ferner dürfte mit einer Verbreiterung des Marktes in Druckereierzeugnissen infolge der für diesen Artikel jetzt vorhandenen größeren Anzahl von echten Farbstoffen zu rechnen sein. Während früher im Publikum die Ansicht vorherrschte, daß Erzeugnisse der Druckerei an Beständigkeit gegen Licht und Wäsche meist minderwertig seien, hat heute durchweg die Erkenntnis Platz gegriffen, daß auch Druck-Artikel durchaus farbecht hergestellt, und daß mittels Druck Effekte von großer Schönheit und Farbenpracht erzielt werden können.

Unser Farbengeschäft, das trotz der Verteilung auf die vier Verkaufsgruppen: Frankfurt a. M., Höchst, Leverkusen und Ludwigshafen bisher schon von Frankfurt a. M. aus einheitlich geleitet wurde, wird im Spätherbst des laufenden Jahres auch räumlich in dem neuen Verwaltungsgebäude in Frankfurt a. M. vereinigt sein.

In **anorganischen Erzeugnissen** und **organischen Zwischenprodukten** hat das Jahr 1929 eine erneute Umsatzsteigerung gebracht. Die Konkurrenz des Auslandes, welche in günstigen zollgeschützten Inlandserlösen ihren Rückhalt findet, hat sich in den freien Märkten stark

fühlbar gemacht. Im laufenden Jahr hat die ungünstige Weltkonjunktur den Chemikalienabsatz verhältnismäßig nur wenig beeinflusst. Es konnte eine Anzahl neuer Produkte herausgebracht werden; neu eingeführte Bleichverfahren haben erfreuliche geschäftliche Ergebnisse gezeitigt.

Auf dem **Leichtmetall**-Gebiet finden die neuen Ätzplatten aus Elektronmetall auch im Ausland immer größere Beachtung.

Der Absatz in **Lacken** und **Lackrohstoffen** sowie **Lösungsmitteln**, **Weichmachungsmitteln**, **technischer Collodiumwolle** usw. konnte wesentlich erweitert werden, da die Verwendung der Celluloseesterlacke sich im In- und Ausland mehr und mehr ausgedehnt und sich dafür neue Gebiete erschlossen haben. Ferner ist es möglich gewesen, für eine Reihe von Produkten, deren Hauptabsatz bisher in der Lackindustrie lag, neue Verwendungsgebiete zu erfassen. Das Gefrierschutzmittel für Automobilkühlwasser **Glysantin** ist nun als Markenartikel allgemein eingeführt.

Auch die Verkaufsgemeinschaft Chemikalien wird Ende dieses Jahres in das neue Frankfurter Verwaltungsgebäude übersiedeln.

Auf dem Gebiet der **Pharmazeutika** (einschließlich **Pflanzenschutz**) war die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr befriedigend. Infolge des lebhaften Absatzes unserer pharmazeutischen Produkte *Bayer-Meister-Lucius* war es notwendig, auch die fabrikatorischen Anlagen zu erweitern. In Leverkusen wurde ein neuer großer Bau für Tablettierung und Konfektionierung der Produkte in vollen Betrieb genommen. Besonders konnte das **Spezialitäten**-Geschäft ausgebaut werden. Im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses standen das neue Narkotikum Avertin, das Heufiebermittel Helisen und das synthetische, süß schmeckende Kohlehydrat Sionon (für Diabetiker). Auch verschiedene Hormonpräparate auf biologischer Grundlage wurden im Jahre 1929 der Ärzteswelt übergeben. Die Reihe der Tropen-Präparate wurde durch ein Spezificum gegen die weitverbreitete Bilharzia, das Fouadin, vervollständigt. An größeren Produkten für breiteste Anwendung standen nach wie vor die bekannten Fieber- und schmerzstillenden Mittel (Aspirin, Pyramidon, Gardan, Compral und Panflavin) an der Spitze.

Auf dem **Anästhetika**-Gebiet ist die im abgelaufenen Geschäftsjahr vollzogene Übernahme der Colloid-Chemischen Abteilung der Merz - Werke (Gebr. Merz, Frankfurt a. M.-Rödelheim), sowie die Übernahme des Vertriebes einer neuartigen Ampulle für Anästhetika (Carpule) der Carpule G. m. b. H., München, zu erwähnen.

Die **Serum-Produkte** und **veterinär-medizinischen Präparate** fanden vermehrten Absatz. Auf dem Spezial-Serumgebiet ist die Übernahme der Mehrheit der Aktien der Behringwerke Aktiengesellschaft, Marburg a. d. Lahn, zu erwähnen. Der in Verbindung mit dem Aktienerwerb zwischen den Behringwerken und uns geschlossene Pachtvertrag sichert die Fortführung der Marburger Anlagen, die sich für die Serumherstellung besonders eignen. Die Produktionsmöglichkeiten unserer Firma auf dem Serumgebiet sind hierdurch wesentlich verbessert worden. Auf dem Gebiet der **pharmazeutischen Feinchemikalien** brachte das abgelaufene Jahr den Abschluß von internationalen Verständigungen. Der Absatz unserer weltbekannten Marken nimmt weiter zu.

Obwohl die Lage in der Landwirtschaft und im Weinbau allgemein schlecht war, fanden die **Pflanzenschutz-Produkte** guten Absatz. Ein neu herausgebrachtes Trocken - Saatbeizmittel Ceresan, das einen erheblichen Fortschritt gegenüber den bisher im Handel befindlichen Produkten darstellt, wurde amtlich empfohlen. Auch die kleineren Produkte zur Schädlingsbekämpfung kamen mehr und mehr in Aufnahme.

Im **Riechstoff-Geschäft** gelang es, den Absatz trotz der in der Branche herrschenden ungünstigen Verhältnisse zu steigern.

Das Geschäft auf dem **photographischen Gebiet** gestaltete sich gleich günstig wie im Vorjahre. Der Verkauf in Deutschland und den übrigen europäischen Ländern sowie auch in Übersee ist befriedigend gewesen. Lediglich die Kamera - Herstellung mußte zeitweilig eingeschränkt werden, weil der Markt vorübergehend übersättigt war. Das Amateur-Kinegeschäft hat sich unseren Erwartungen entsprechend günstig entwickelt, vor allen Dingen durch das Herauskommen unseres neuen Projektors. Da die alte Fabrik für Photopapiere in Leverkusen den Anforderungen nicht mehr genügte, haben wir dort eine neue Fabrikanlage errichtet, die in der Lage sein wird, dem erwarteten Aufschwung des Photopapiergeschäftes voll zu genügen. Die Fabrik ist am 15. Dezember 1929 in Betrieb genommen worden.

Die Steigerung des Absatzes im **Kinefilm-Geschäft** blieb etwas hinter der des allgemeinen photographischen Gebietes zurück, was einerseits auf die hohen Schutzzölle des Auslandes, andererseits auf die Umstellung auf den Tonfilm zurückzuführen ist. Diese hat einen starken Rückgang der Produktion im stummen Film mit sich gebracht, der durch eine entsprechende Tonfilm-Produktion im Inland infolge der Patentlage noch nicht ausgeglichen wurde.

Die Lage auf dem **Kunstseide-Gebiet** ist nach wie vor sehr unbefriedigend, was in erster Linie der ungünstigen Konjunktur der gesamten deutschen Textilindustrie und dem mangelnden Zollschutz der deutschen Fabrikation zuzuschreiben ist. Auch im Ausland gehen die Preise mehr und mehr zurück, sodaß das Exportgeschäft nur mit Preisopfern erhalten werden kann. Die Bemühungen, mit den ausländischen Kunstseide-Fabriken zu einer Verständigung zu kommen, haben bisher zu keinem greifbaren Resultat geführt. Auch in Deutschland konnte eine Verständigung bisher nicht erzielt werden. Dagegen sind die auf eine Zollerhöhung gerichteten Bestrebungen der deutschen Kunstseide-Fabriken noch im Gange. Das **Vistrafaser - Geschäft** konnte bedeutend erweitert werden; die zum Ausbau des Geschäfts und zur Einführung stabiler Preise gegründete **Visstra-Vereinigung** hat sich bewährt.

Unsere Produktion an **Düngestickstoff** ist gegenüber dem Vorjahr eingeschränkt worden, um die Lagervorräte nicht zu sehr über die als eisernen Bestand notwendigen Mengen anwachsen zu lassen. Bei der ungünstigen Lage der Landwirtschaft kann mit einer Steigerung des deutschen Verbrauchs an Stickstoff-Düngemitteln im laufenden Düngejahr gegenüber dem im Düngejahr 1928/29 bisher erzielten Höchstabsatz nicht gerechnet werden.

Im Gesamtergebnis weisen die im Inland verkauften Mengen im Geschäftsjahr 1929 gegenüber 1928 eine mäßige Steigerung auf, während der Auslandsabsatz etwas hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Dieser Rückgang im Auslandsgeschäft entfiel im wesentlichen auf schwefelsaures Ammoniak. Im Inland wurde ebenfalls weniger schwefelsaures Ammoniak bezogen, was jedoch durch eine erhebliche Zunahme des Absatzes in allen anderen Stickstoffsorten mehr als ausgeglichen wurde. Die Aufnahme der Fabrikation neuer Düngersorten war nicht erforderlich, da die Skala der von uns jetzt hergestellten Düngemittel den verschiedenartigsten Anforderungen der Landwirtschaft gerecht wird. Dagegen wandten wir unser besonderes Augenmerk darauf, die Lagerbeständigkeit und Streufähigkeit unserer Düngemittel noch weiter zu verbessern. In dieser Hinsicht haben wir besonders beim Kalksalpeter und Kalkammonsalpeter gute Fortschritte gemacht. Diese kalkhaltigen Düngemittel werden von der Landwirtschaft in steigendem Maße verlangt. Auch unsere Nitrophoska-Volldünger

erfreuen sich großer Beliebtheit, was in diesem Frühjahr wieder in einer Erhöhung unseres Absatzes zum Ausdruck kommt. In Anbetracht der schlechten Lage der Landwirtschaft in der ganzen Welt und der gesteigerten fremden Stickstoffherzeugung ist der Absatz im laufenden Geschäftsjahr als befriedigend zu bezeichnen.

Auch der Absatz in **Stickstoff für technische Zwecke** war 1929 zufriedenstellend.

Die Inbetriebnahme der neuen, erweiterten und umgebauten Anlagen der Norsk Hydro-Elektrisk Kvaelfabrikationselskab in Vemork, Rjukan und Heröen (Norwegen) hat sich ohne die beim Anlauf solcher Fabrikationen häufig eintretenden Zwischenfälle vollzogen. Die bisher durch die neuen Einrichtungen erzielten Ergebnisse sind günstig und zwar sowohl vom Gesichtspunkt der Produktionssteigerung als von dem der Kostenverminderung.

Mit der Imperial Chemical Industries Ltd., London, haben wir ein Abkommen getroffen, das ein enges Zusammenarbeiten auf dem Stickstoffgebiet gewährleistet.

Das am 30. Juni 1930 ablaufende deutsche **Stickstoff-Syndikat**, das sowohl den In- wie Auslandsabsatz umfaßt, ist nunmehr erneuert worden. Das neue Syndikat ist für die Dauer von 7 Jahren in Aussicht genommen; es kann jedoch zum Ende des fünften Vertragsjahres gekündigt werden. Durch die Zusammenfassung fast der gesamten deutschen Stickstoffherzeugung im Stickstoff-Syndikat ist für internationale Verhandlungen eine wichtige Voraussetzung erfüllt worden.

Hinsichtlich der Stickstoffherzeugnisse für technische Verwendungszwecke (wie z. B. Salmiakgeist, Salpetersäure, Ammonnitrat), mit deren Verkauf sich das bisherige Stickstoff-Syndikat nicht befaßt hat, ist es gleichfalls zu einer besonderen Verständigung gekommen. Der Verkauf auch dieser Erzeugnisse wird künftig ausschließlich durch das Syndikat erfolgen.

Auf dem Gebiete der **Hydrierung** hatten wir im Jahre 1927 mit der Standard Oil Co. of New Jersey zunächst eine Vereinbarung über die Anwendung unseres Verfahrens zur Verarbeitung von **Rohöl** in den Vereinigten Staaten von Amerika getroffen. Sie erfolgte vor allem auch im Hinblick auf das Interesse an der Verarbeitung der schweren Rohöle, die jetzt in zunehmendem Maße verwendet werden müssen, da die leichten Rohöle auf die Dauer nicht mehr in genügender Menge zur Verfügung stehen. Der Absatz an Leichtbenzin ist im Gegensatz zu früher unverhältnismäßig stark gegenüber der Gesamtproduktion gestiegen. Hier greift unser Verfahren ein, mit dem es möglich ist, gewisse schwere Rohöle so vorzubereiten, daß sie sich in den vorhandenen Raffineranlagen ebenso verarbeiten lassen wie die früher fast ausschließlich verarbeiteten leichten Rohöle.

Bei unserer gemeinsamen Arbeit, die später zur Errichtung von Großversuchsanlagen in mehreren Raffinerien der Standard Oil in den Vereinigten Staaten geführt hat, deren Jahresleistung etwa einem Drittel des gesamten deutschen Verbrauchs an Ölprodukten im Jahre 1928 entsprechen wird, zeigte sich jedoch bald, daß dieses Abkommen in territorialer wie in sachlicher Hinsicht einer Ergänzung bedurfte. Das Geschäft der Standard Oil beschränkt sich ja nicht auf die Vereinigten Staaten sondern umfaßt alle wichtigeren Länder der Erde. Es erwies sich schlechterdings als eine Unmöglichkeit, in Amerika neue vielversprechende Verfahren zur Verarbeitung und Raffination von Erdöl und seinen Produkten zu entwickeln, den ausländischen Tochtergesellschaften der Standard Oil aber ihre Anwendung zu versagen. In sachlicher Hinsicht zeigte sich mehr und mehr, daß mit unseren Erfahrungen über die Hydrierung von Öl auch wichtige Erfahrungen für die Kohle- und Teerhydrierung aus der Hand gegeben werden, da zwischen beiden Verfahren sehr enge Beziehungen bestehen. Bei der

Beschränkung auf das Abkommen vom Jahre 1927 würde sich also für die Kohlehydrierung ein vertragloser Zustand ergeben haben. Die Herstellung von Öl aus Kohle und Teer in Ländern, die weit von den bekannten Erdölvorkommen entfernt liegen, aber über billige Kohle verfügen, gewinnt schon jetzt an Interesse und wird bei einem Knappwerden des natürlichen Rohöls später sehr wichtig werden.

Um dieser Sachlage Rechnung zu tragen und gleichzeitig die Weiterentwicklung unserer Verfahren mit größtmöglichem Nutzen für uns sicher zu stellen, haben wir uns im Jahre 1929 entschlossen, mit der Standard Oil Co. of New Jersey eine Holding-Gesellschaft, die Standard-I. G. Co., zu gründen und dieser die Verwertung unseres gesamten Patentbesitzes auf dem Gebiete der Hydrierung auf der ganzen Welt mit Ausnahme von Deutschland zu übertragen. Auch die Standard Oil verpflichtet sich, die Patente, die sie auf diesem Gebiet besitzt, in die Gesellschaft einzubringen. Es ist beabsichtigt, sowohl die Öl- als auch die Kohle- und Teerhydrierung nicht nur durch die Standard Oil selbst und ihre Tochtergesellschaften, sondern auch durch die anderen großen Ölkonzerne und sonstige geeignete Firmen zur Anwendung bringen zu lassen. Die Geschäftsführung der neuen Gesellschaft hat die Standard Oil übernommen. Die Verwertung unserer Verfahren in Deutschland haben wir uns allein vorbehalten und eine Sondervereinbarung über das von uns hergestellte Benzin für den deutschen Markt unter Bedingungen vorgesehen, welche unsere Interessen wahren. Wir rechnen damit, durch die so in die Wege geleitete Verwertung unserer Hydrierverfahren, insbesondere aus den Öl-Lizenzen, wesentliche Einnahmen zu erzielen.

Was die **Hydrierung von Kohle und Teer** anbelangt, so haben wir auf diesem Gebiet unsere Arbeiten fortgesetzt. Die immer neuen Erfahrungen, die hier gewonnen werden, lassen einstweilen ein allmähliches Vorgehen im Großbetriebe angezeigt erscheinen. Dazu kommt, daß wir angesichts der zurzeit in der Welt vorherrschenden Überproduktion an Rohöl keine Veranlassung sehen, die Erzeugung zu forcieren.

Aus der folgenden Zusammenstellung ist die Höhe der **Förderung unserer Braun- und Steinkohlen-Gruben** sowie der Gruben der A. Riebeck'schen Montanwerke während der letzten drei Jahre ersichtlich:

I. Braunkohle

	1927	1928	1929
Geiseltal-Gruben	3 916 660 t	5 043 328 t	4 255 860 t
Bitterfelder Gruben	3 297 526 t	3 948 006 t	4 229 010 t
Riebeck'sche Gruben	8 516 222 t	9 482 386 t	8 182 061 t
Rheinische Gruben (Wachtberg) . .	2 713 386 t	3 016 450 t	3 144 515 t
Verschiedene Gruben	147 089 t	550 205 t	478 021 t
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	18 590 883 t	22 040 375 t	20 289 467 t

II. Steinkohle und Koks

Zeche Auguste Viktoria

Steinkohlenförderung insgesamt . .	900 427 t	980 925 t	1 148 982 t
Kokserzeugung	417 845 t	467 693 t	508 709 t

Die **Belegschaft** unserer Gesellschaft einschließlich derjenigen des Ammoniakwerkes Merseburg G. m. b. H., der Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich, und der Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger, Knapsack b. Köln, aber ausschließlich der sonstigen nahestehenden Werke betrug am 31. Dezember 1929: 97 750 Arbeiter und Angestellte.

Unter Einschluß der Gruben und der anderen von uns kontrollierten Werke waren in unseren Unternehmungen am 31. Dezember 1929 insgesamt 131 752 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.

Die Verminderung der Belegschaft hängt im wesentlichen mit dem Abschluß des in den letzten Jahren durchgeführten Ausbau-Programms und mit weiteren Rationalisierungsmaßnahmen zusammen. Zu einem erheblichen Teil konnte die Verminderung dadurch herbeigeführt werden, daß für den freiwilligen Abgang Ersatz Einstellungen unterlassen wurden. Die mit jeder Herabsetzung der Belegschaftsziffer verbundenen sozialen Härten haben wir tunlichst zu mildern gesucht.

Über nachstehende mit uns durch Interessengemeinschaft verbundene Unternehmungen bemerken wir folgendes:

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft, Halle a. S.

Durch den strengen Winter des Jahres 1928/29 hatte im ersten Vierteljahr die Produktion stark gelitten, was indessen einen Ausgleich dadurch fand, daß infolge der großen Kälte die Läger in Brennmaterialien geräumt wurden und die folgenden Monate einen sehr guten Absatz brachten. Die milde Witterung im letzten Winter hat einen Rückschlag in den Monaten November/Dezember zur Folge gehabt, der sich auch im ersten Vierteljahr 1930 ausgewirkt hat und heute noch die Betriebe beeinträchtigt. Für den Absatz in den Erzeugnissen der Paraffin- und Mineralölfabriken ist die schwierige Lage des Weltmarktes nachteilig fühlbar geworden.

Laut § 4 des Interessengemeinschafts - Vertrages können die Inhaber von Aktien der A. Riebeck'schen Montanwerke Aktiengesellschaft ab 1. April 1930 ihr Umtauschrecht in Aktien unserer Gesellschaft ausüben. Über die näheren Bedingungen dieses Umtausches unterrichtet die im März 1930 erfolgte Bekanntmachung.

Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg.

Der Absatz von Sprengstoffen war im Jahre 1929 entsprechend der besseren Beschäftigung der Kohlenzechen etwas größer als im Vorjahre; trotzdem wurde die Leistungsfähigkeit der Fabriken nicht voll ausgenutzt. Das Ergebnis ist befriedigend.

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, Köln.

Das Geschäft in Sprengkapseln und Zündrequisiten war während des ganzen Jahres recht gut. Das Celluloid-Geschäft ist im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen, wogegen das Verbundglas-Geschäft einen erheblichen Aufschwung nahm. Im Berichtsjahre hat sich die Gesellschaft zusammen mit der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-A. G., Berlin, an der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim - Neckarau, beteiligt. Zwecks Durchführung des gemeinsamen Verkaufs wurde im November 1929 zusammen mit der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim - Neckarau, der Deutschen Celluloid-Fabrik, Eilenburg, und der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-A. G., Berlin, eine Celluloid-Verkaufsgesellschaft mit dem Sitz in Berlin gegründet. In der Kunststoff-Abteilung litt das Ergebnis unter dem herrschenden scharfen Wettbewerb, wenn auch der Absatz mengenmäßig zunahm.

Über die uns nahestehenden ausländischen Gesellschaften ist zu berichten:

Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen (I. G. Chemie), Basel.

Das den Inhabern unserer Stamm-Aktien bzw. Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 sowie den Aktionären der deutschen, mit uns in Interessengemeinschaft stehenden Firmen angebotene Bezugsrecht auf Aktien der I. G. Chemie-Basel wurde Mitte Oktober 1929 an den deutschen Börsen zu 5% notiert. Inzwischen wurden die Stamm-Aktien der I. G. Chemie-Basel an den Börsen von Basel, Zürich, Amsterdam, Rotterdam, Berlin und Frankfurt a. M. eingeführt. Die deutsche Wertpapiersteuer hat die Gesellschaft für die gesamten Stamm-Aktien selbst entrichtet. Das Aktienkapital der I. G. Chemie-Basel betrug am 31. Dezember 1929:

Vorzugsaktien	Fr. 40 000 000.—	mit 20% einbezahlt
Stammaktien	„ 250 000 000.—	
davon	Fr. 65 000 000.—	vollbezahlt
	„ 80 000 000.—	mit 50% einbezahlt
	„ 105 000 000.—	mit 20% einbezahlt.

Die aus Agio-Einzahlungen entstandene ordentliche Reserve beträgt Fr. 100 000 000.—. Das Jahr 1929 ist für die I. G. Chemie-Basel als ein Übergangsjahr zu betrachten, da die durchgeführte Kapitalerhöhung während 1929 nur teilweise zur Auswirkung kam. Die günstige finanzielle Lage wird es aber bereits im neuen Jahre ermöglichen, die Dividende aus eigenen Erträgen zu bestreiten.

Die **American I. G. Chemical Corporation, New York**, erzielte für ihr am 31. März 1930 abgelaufenes erstes Geschäftsjahr, das nur elf Monate umfaßte, nach Abzug der Abschreibungen und Steuern sowie aller sonstigen Unkosten einen Überschuß von \$ 3 556 771.72. Nachdem hiervon die Zinsen auf die von unserer Gesellschaft garantierten 5½%igen Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft abgesetzt sind, verbleibt ein Reingewinn von \$ 2 088 442.37, der vorgetragen wurde.

Zu der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung bemerken wir folgendes:

Von den Anlagewerten entfallen auf:

Liegenschaften	RM 82 978 430.16	
Gebäude und Eisenbahnen	„ 168 991 752.—	
Apparate und Utensilien	„ 249 036 746.65	RM 501 006 928.81

Der Zugang beträgt nach

Kürzung der Abschreibungen	RM 49 091 459.62
--------------------------------------	------------------

Auf dem Konto „Beteiligungen und Wertpapiere“ ist u. a. der Besitz an Aktien oder Anteilen nachstehender Gesellschaften verbucht:

	nom. RM	von einem Grundkapital von nom. RM	Haupterzeugnisse
Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg	101 250 000	135 000 000	Stickstoff und Benzin
Rheinische Stahlwerke, Essen-Ruhr . . .	67 078 000	150 000 000	Steinkohlen, Koks- und Nebenprodukte
Leopold Cassella & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.	49 480 000	60 880 000	Farben (Fabrik an uns verpachtet)
Gewerkschaft Auguste Viktoria, Hüls (Kreis Recklinghausen)	16 880 500	18 550 000	Steinkohlen, Koks und Nebenprodukte
A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.	15 757 200	50 000 000	Braunkohlen, Briketts, Teer, Oel, Paraffin, Kerzen
Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger, Knapsack bei Köln	7 928 000	8 000 000	Carbid, Essigsäure, Na- trium, Kalkstickstoff
Kalle & Co., Aktiengesellschaft, Wies- baden-Biebrich	5 959 000	6 000 000	Cellophan, Ozalid
Duisburger Kupferhütte, Duisburg . . .	5 431 200	6 000 000	Roheisen, Agglomerat, Kupfer, Zinkoxyd, Glau- bersalz, Sulfat
Gewerkschaft Elise II, Halle a. S. . . .	5 000 000	5 000 000	Braunkohlen
Dr. Alexander Wacker, Ges. f. elektro- chemische Industrie G. m. b. H., München	3 750 000	7 500 000	Aetznatron, Trichlor- äthylen, Carbid, Essig- säure u. Derivate, Ferro- silizium
Chemische Werke „Lothringen“ G. m. b. H., Gerthe in Westfalen	3 000 000	6 000 000	Stickstoffverbindungen
Deutsche Celluloid-Fabrik, Eilenburg . .	2 714 000	5 000 000	Nitrocellulose, Celluloid, Impfstoffe (Impfstoffwerk an uns verpachtet)
Zuckerfabrik Körbisdorf Aktiengesell- schaft, Körbisdorf (Hauptbesitz: Braun- kohlengruben)	2 453 400	2 700 000	Braunkohlen
Grube Auguste bei Bitterfeld	2 280 000	2 400 000	Braunkohlen
Deutsche Grube bei Bitterfeld, Aktien- gesellschaft, Bitterfeld	2 275 000	2 500 000	Braunkohlen
Ford Motor Company A. G., Berlin . . .	2 250 000	15 000 000	Automobile, Traktoren etc.
Consolidirtes Braunkohlen - Bergwerk „Caroline“ bei Offleben, Actien-Ge- sellschaft zu Magdeburg	2 216 400	2 407 800	Braunkohlen
Behringwerke A. G., Marburg a. d. Lahn	1 736 400	1 800 000	Sera
Hölkenseide G. m. b. H., Barmen	1 500 000	3 000 000	Kunstseide
Wachtberg-Gruppe, Braunkohlenwerke, Frechen bei Köln	1 003 500	1 070 000	Braunkohlenbriketts
Aceta G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg . .	1 000 000	2 000 000	Kunstseide

Die vorsichtig bewerteten **Vorräte haben**
sich erhöht um RM 15 868 626.46 auf RM 357 994 769.82

Die **Forderungen haben sich vermindert**
um RM 14 595 028.97 auf RM 485 879 436.78

Davon entfallen auf Forderungen
an Konzerngesellschaften RM 90 950 633.55
an sonstige Schuldner . . „ 394 928 803.23

Unsere flüssigen Mittel betragen:

Kassen- und Wechselbestände . . . RM 22 622 306.71
Bankguthaben „ 136 834 025.32 RM 159 456 332.03
Nach Abzug der **Bankverpflichtungen** in Höhe von „ 31 058 769.94
verbleiben RM 128 397 562.09

Dividendenberechtigt sind für das Jahr 1929 nach § 13 des
Gesellschaftsvertrages RM 960 000 000.—
abzüglich: nicht weiterbegebene Stammaktien „ 160 652 200.—
somit RM 799 347 800.—

Es betragen:

unsere Reserve RM 200 000 000.—
das Pensions- und Unterstützungs-Konto „ 50 000 000.—
der Jubiläums-Fonds „ 3 000 000.—
die Stiftungen „ 2 946 782.54
Von unseren gekündigten Obligations-Anleihen steht noch aus ein
Restbetrag von „ 363 683.95
An unerhobenen Dividenden und Anleihezinsen stehen noch aus „ 288 151.54

Abgesehen von den oben unter den flüssigen Mitteln bereits berück-
sichtigten Bankverpflichtungen betragen unsere
sonstigen Verbindlichkeiten

an Konzerngesellschaften RM 59 170 480.70
an verschiedene Gläubiger „ 237 585 057.26
Zinsen auf Teilschuldver-
schreibungen vom Jahre 1928 „ 14 982 408.— RM 311 737 945.96

Das Rohertragnis des Jahres 1929 beträgt nach Abzug der Generalunkosten		RM 256 480 519.29
davon gehen ab:		
Anleihezinsen	RM 14 982 408.—	
Abschreibungen	„ 70 099 929.—	
Steuern	„ 66 800 436.—	<u>RM 151 882 773.—</u>
sodaß sich für das Jahr 1929 ein Reingewinn ergibt von		RM 104 597 746.29
dazu Gewinnvortrag aus 1928		<u>„ 5 463 375.60</u>
Es stehen somit		RM 110 061 121.89

für die Gewinnverteilung zur Verfügung, woraus wie im Vorjahre 12% Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden.

Wie aus der Bilanz ersichtlich, haben wir im Jahre 1929 auf Grund des Gesetzes über die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika einen Betrag von insgesamt RM 21 063 464.70 vereinnahmt. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Betrag nicht in den Goldmark-Bilanzen vom 1. Januar 1924 der später in die I. G. aufgegangenen Firmen aktiviert war, kann er zu einer einmaligen Ausschüttung an die Aktionäre unserer Gesellschaft und der mit uns durch Interessengemeinschafts- oder Garantie-Verträge verbundenen Firmen zur Verfügung gestellt werden. Wir erachten es in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat als selbstverständlich, daß dieser Betrag bei der Berechnung der Tantiemen nicht herangezogen wird.

Die Entwicklung der Geschäfte im **laufenden Jahre** kann im ganzen betrachtet als befriedigend bezeichnet werden. Die flüssigen Mittel haben seit Jahresbeginn eine wesentliche Erhöhung erfahren.

Frankfurt a. M., im Mai 1930.

Der Vorstand.

Bericht des Aufsichtsrates.

Dem Bericht des Vorstandes schließen wir uns an.

Die Bilanz wurde geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden. Außerdem werden wir den Abschluß durch die Chemie Revisions- und Treuhand-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, prüfen lassen.

Nach § 18 unseres Gesellschaftsvertrages scheidern mit Schluß der bevorstehenden Generalversammlung die Herren

MORITZ Freiherr von BETHMANN,
Dr. ADOLF von BRÜNING,
Kommerzienrat LOTHAR BRUNCK,
Dr. CARL LUDWIG DUISBERG,
OTTO HAUCK, Bankier,
Geh. Kommerzienrat Dr. EDMUND TER MEER,
Professor Dr. WICHARD von MOELLENDORFF,
WILHELM PELTZER, Fabrikant,
JULIUS SCHARFF,
Dr. MAX M. WARBURG,
CARL WEIDMANN

aus dem Aufsichtsrat aus. Die Herren sind wieder wählbar.

Herr Professor Dr. MOLDENHAUER ist infolge seiner Berufung in die Reichsregierung im November 1929 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Von den Vorstandsmitgliedern sind bis 31. Dezember 1929 in den Ruhestand getreten die Herren

Dr. JULIUS BUEB,
Dr. ARNOLD ERLNBACH,
Dr. BERNHARD HEYMANN,
FRITZ NOBBE,
Dr. PHILIPP OTT,
Dr. JULIUS ABEL,
Dr. KARL ALBRECHT,
Oberingenieur Dr. JAKOB DION,
Dr. PAUL SEIDEL.

Wir danken sämtlichen Herren auch an dieser Stelle für die langjährige und verdienstvolle Mitarbeit.

Aus dem in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von RM 104 597 746.29

schlagen wir vor, dem Pensions- und Unterstützungs-Konto zuzuweisen RM 5 000 000.—

und gemäß § 13 Abs. 5 u. 6 der Satzung eine Dividende von 12% aus RM 799 347 800.— Stammaktien zu verteilen = RM 95 921 736.—

ferner laut § 13 Abs. 6 der Satzung eine Tantième festzusetzen in Höhe von RM 3 197 391.— RM 104 119 127.—

danach verbleibt ein Restgewinn von RM 478 619.29

der mit dem Gewinnvortrag aus 1928 in Höhe von RM 5 463 375.60

zusammen mit RM 5 941 994.89

auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Außer der Dividende von 12% soll der Generalversammlung aus der Einnahme auf Grund des Gesetzes über die Freigabe des deutschen Eigentums in U. S. A. die Verteilung eines einmaligen Bonus von 2% vorgeschlagen werden. Es entfallen demnach insgesamt auf eine Aktie von

RM 100.— = RM 14.— abzüglich Steuer
 RM 200.— = RM 28.— abzüglich Steuer
 RM 1000.— = RM 140.— abzüglich Steuer.

Dies bedingt, daß die Inhaber unserer Teilschuldverschreibungen von 1928 einen einmaligen Bonus von 1% erhalten.

Ferner erhalten die mit uns durch Interessengemeinschafts- oder Garantie-Verträge verbundenen Firmen den nachstehend angegebenen einmaligen Bonus :

Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A. G. (I. G. Chemie) - Basel	2 %
Chemische Werke „Lothringen“ G. m. b. H. - Gerthe	2 %
A. Riebeck'sche Montanwerke A. G. - Halle a. S.	1,2 %
Dynamit Act. Ges. vorm. Alfred Nobel & Co. - Köln a. Rh.	1 %
Deutsche Celluloid-Fabrik - Eilenburg	1 %
Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A. G. - Köln a. Rh.	0,8 %
A. G. Siegener Dynamitfabrik-Köln a. Rh.	0,8 %
Gustav Genschow & Co. A. G. - Berlin	0,8 %

Frankfurt a. M., im Mai 1930.

Der Aufsichtsrat.

Bilanz für das Jahr 1929

nebst

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Aktiva

Bilanz am

31. Dezember 1929

Passiva

	RM		RM
Anlagewerte			
Liegenschaften	RM 82 978 430.16		
Gebäude und Eisenbahnen	„ 168 991 752.—		
Apparate und Utensilien	„ 249 036 746.65	501 006 928	81
Beteiligungen und Wertpapiere		288 630 803	08
Vorräte			
Rohmaterialien	RM 21 384 735.50		
Brennstoffe und techn. Artikel	„ 47 170 239.67		
Eigene Erzeugnisse	„ 289 439 794.65	357 994 769	82
Forderungen			
Konzerngesellschaften	RM 90 950 633.55		
Sonstige	„ 394 928 803.23	485 879 436	78
Kassen- und Wechselbestände		22 622 306	71
Bankguthaben		136 834 025	32
		1 792 968 270	52

	RM		RM
Stammaktienkapital	RM 960 000 000.—		
ab: nicht weiterbegebene Aktien:			
davon einbezahlt	RM 80 199 700.—		
„ nicht einbezahlt	„ 80 452 500.—	160 652 200.—	799 347 800
Vorzugsaktienkapital Serie A	RM 100 000 000.—		
ab: nicht weiterbegebene Aktien:			
davon einbezahlt	RM 25 000 000.—		
„ nicht einbezahlt	„ 75 000 000.—	100 000 000.—	—
Vorzugsaktienkapital Serie B	RM 40 000 000.—		
davon nicht einbezahlt	„ 26 606 250.—	13 393 750	—
Reserve		200 000 000	—
Wohlfahrtsfonds			
Pensions- und Unterstützungs-Konto	RM 50 000 000.—		
Jubiläumfonds	„ 3 000 000.—	53 000 000	—
Stiftungen		2 946 782	54
Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928			
mit Umtauschrecht in Stammaktien	RM 250 000 000.—		
ab: davon eingetauscht	„ 293 200.—	249 706 800	—
Gekündigte Obligationsanleihen		363 683	95
Unerhobene Dividenden	RM 269 165.14		
Unerhobene Anleihezinsen	„ 18 986.40	288 151	54
Zinsen auf Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928		14 982 408	—
Verbindlichkeiten			
Banken	RM 31 058 769.94		
Konzerngesellschaften	„ 59 170 480.70		
Sonstige	„ 237 585 057.26	327 814 307	90
Vergütung auf Grund des Gesetzes über die Freigabe des deutschen Eigentums in U. S. A.		21 063 464	70
Gewinnvortrag aus 1928	RM 5 463 375.60		
Reingewinn in 1929	„ 104 597 746.29	110 061 121	89
		1 792 968 270	52

Soll

Gewinn- und Verlust-Rechnung

am 31. Dezember 1929

Haben

	RM		RM
Zinsen auf Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928	14 982 408	—	
Abschreibungen	70 099 929	—	
Steuern	66 800 436	—	
Gewinnvortrag aus 1928	RM 5 463 375.60		
Reingewinn in 1929	„ 104 597 746.29	110 061 121	89
		261 943 894	89

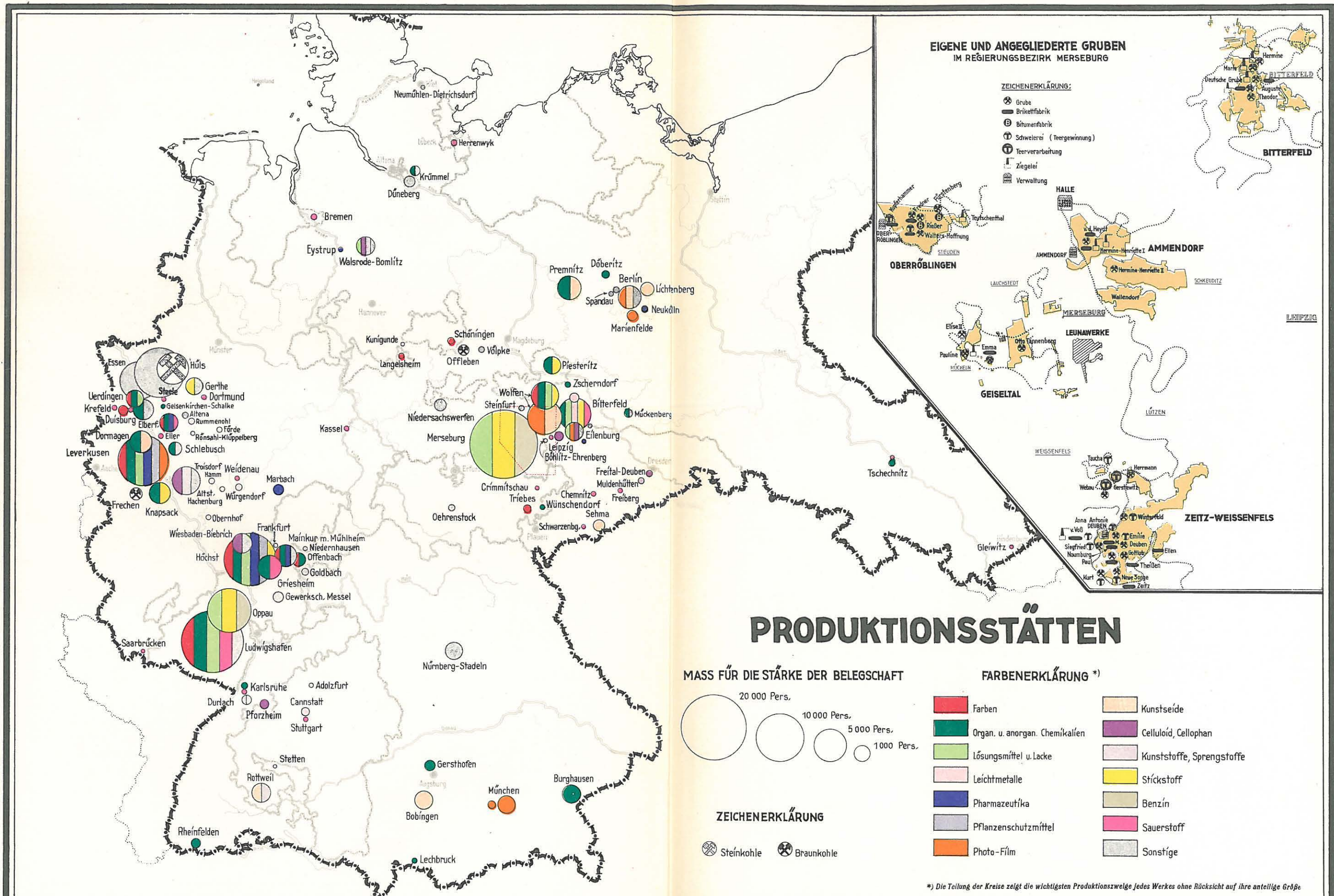
	RM		RM
Gewinnvortrag aus 1928	5 463 375	60	
Rohertragnis in 1929	256 480 519	29	
		261 943 894	89

Den vorstehenden Jahresabschluß haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern

übereinstimmend gefunden.

Die aufgestellten Revisoren

Dr. Carl Duisberg Dr. W. vom Rath Dr. Carl Müller Dr. C. von Weinberg



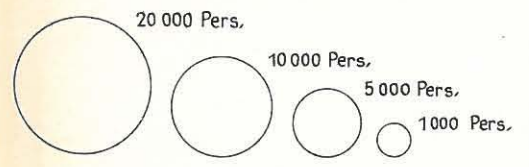
**EIGENE UND ANGEGLIEDERTE GRUBEN
IM REGIERUNGSBEZIRK MERSEBURG**

ZEICHENERKLÄRUNG:

- ⊗ Grube
- ⊠ Brikettfabrik
- ⊕ Bitumenfabrik
- ⊖ Schwelerei (Teergewinnung)
- ⊙ Teerverarbeitung
- ⊚ Ziegelei
- ⊛ Verwaltung

PRODUKTIONSSTÄTTEN

MASS FÜR DIE STÄRKE DER BELEGSCHAFT



ZEICHENERKLÄRUNG

- ⊗ Steinkohle
- ⊠ Braunkohle

FARBENERKLÄRUNG *)

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| ■ Farben | ■ Kunstseide |
| ■ Organ. u. anorgan. Chemikalien | ■ Celluloid, Cellophan |
| ■ Lösungsmittel u. Lacke | ■ Kunststoffe, Sprengstoffe |
| ■ Leichtmetalle | ■ Stickstoff |
| ■ Pharmazeutika | ■ Benzin |
| ■ Pflanzenschutzmittel | ■ Sauerstoff |
| ■ Photo-Film | ■ Sonstige |

*) Die Teilung der Kreise zeigt die wichtigsten Produktionszweige jedes Werkes ohne Rücksicht auf ihre anteilige Größe